

## Vorwort

Glaubt man den Presseberichten im Frühjahr 2012, befand sich die sivaistische Welt im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu in einem akuten Schockzustand.<sup>1</sup> Die große Tageszeitung „The Times of India“ berichtete am 29. April 2012 von skandalösen Vorgängen in einer traditionellen sivaitisch-monastischen Institution Südindiens, dem sogenannten Madurai Adhinam (*maturai ātīṇam*), da dort eine äußerst umstrittene Figur zum stellvertretenden Oberhaupt gekrönt worden war:

„Die Berufung Nithyanandas, eines selbst ernannten Gottesmannes, der wegen sexueller Eskapaden angeklagt ist, zum 293. Oberhaupt des alten Madurai Adhinam hat einen Sturm ausgelöst. Anführer von politischen Hindu-Gruppen und öffentliche Persönlichkeiten drückten ihre Überraschung über die Wahl aus und fragten sich, ob das gegenwärtige Oberhaupt die durch Tradition etablierten Regeln und Rituale befolgt habe, als er die Entscheidung traf.“<sup>2</sup>

Der 1978 geborene Swami Nithyananda (*Cuvāmi Nittiyāṇantā*), der sich seit 2010 mit diversen Skandalen, Erpressungs- und Bestechungsvorwürfen sowie Gerichtsprozessen konfrontiert sah und bis heute sieht, stammt aus Tiruvannamalai (*Tiruvannāmalai*) im Nordosten Tamil Nadus und ist ein global aktiver spiritueller Lehrer.<sup>3</sup> Seine Inthronisierung als stellvertretendes Oberhaupt und designierter Nachfolger im Madurai Adhinam war vom Bekanntwerden an von massiven Vorwürfen begleitet und wurde in der sivaitischen Szene Südindiens generell als Affront empfunden. Das religiöse Zentrum im Herzen der alten Königsstadt Madurai (*maturai*) ist dem eigenen Selbstverständnis nach die älteste religiöse Institution der Welt.<sup>4</sup> Nithyananda verbreitete hierzu nach seiner

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.thehindu.com/todays-paper/tp-national/tp-tamilnadu/saivite-world-shocked-ooan-adigal/article3368694.ece> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2016).

<sup>2</sup> „*The appointment of Nithyananda, a self-styled godman accused of sexual escapades, as the 293rd pontiff of the ancient Madurai Adheenam (mutt) has kicked up a storm. Leaders of Hindu political groups as well as public persons expressed surprise at the choice and many wondered if the present head had followed the rules and rituals established by tradition while taking the decision.*“ <http://timesofindia.indiatimes.com/city/madurai/Nithyanandas-mutt-appointment-causes-flutter/articleshow/12918403.cms> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2016).

<sup>3</sup> Für eine Eigendarstellung Nithyanandas, seiner weltweiten Organisation und seinen über 500 Publikationen, siehe <http://www.nithyananda.org/#gsc.tab=0> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2016).

<sup>4</sup> Vgl. auch die Darstellung in Celvakkaṇapati 2013, 490–494.

Amtsübernahme in seinen täglichen Lehreinheiten, die er in Englisch abhielt und die per Internetübertragung für seine globale Anhängerschaft zugänglich waren, folgende Ansichten: Die Einrichtung sei am Anbeginn der Zeit von Gott selbst begründet und im 1. Jahrhundert u. Z. vom tamilischen Hymnen-Sänger Tirugnana Sampantar (*Tiruñānacampantar*) wiederbelebt worden.<sup>5</sup> Für ihn sei der Adhinam und seine zentrale Figur damit der Ursprung der bekannten religiösen Hindu-Schulen des Advaita Vedanta (*attuvita vētāntam*, Skt. *advaita vedānta*) und des Saiva Siddhanta (*caiva cittāntam*, Skt. *śaiva siddhānta*).<sup>6</sup>

Diese These ist in anderen einflussreichen sivaitischen Zentren Tamil Nadus negativ aufgenommen worden, da sich – wie diese Untersuchung zeigen wird – besonders zwei bestimmte orthodoxe Einrichtungen als eigentliche Träger des Saiva Siddhanta sehen. Weitaus schwerwiegender als diese historisch-philosophisch umstrittenen Äußerungen wurde aber die Person Nithyanandas und seine zweifelhaften Verstrickungen von vielen engagierten Sivaiten aufgenommen. Als ein beispielhafter Ausdruck für den Unmut zahlreicher Tamilen, die sich selbst als aktive Anhänger des Saiva Siddhanta betrachten, kann eine gemeinsame Petition oder Resolution (*tīrmāṇam*) von elf sivaitischen Organisationen aus Pondicherry (*Putuccēri*) aus dem Mai 2012 gesehen werden.

Dieses Schreiben trägt den Namen „Betreffend des Amtes des Oberhauptes des Madurai Adhinam: Nithyananda muss entfernt werden. Resolution der Saiva Vereinigungen Pondicherrys“<sup>7</sup> und fordert die Rücknahme der Ernennung des umstrittenen Swami Nithyananda als stellvertretendes und designiertes Oberhaupt des Madurai Adhinam. Die Petition, die von Vertretern aller elf in Pondicherry ansässigen Organisationen unterzeichnet wurde, ist an insgesamt 16 staatliche Stellen und religiöse Autoritäten adressiert. Dazu gehören neben der damaligen tamilischen Premierministerin J. Jayalalitha (*Je. Jeyalalitā*) (1948–2016) auch die Regierungsstelle, welche in Tamil Nadu für die Fragen von Hindu-Institutionen zuständig ist. Dieses sogenannte „Hindu Religious and Charitable Endowments Department“ (*intu camaya arānilayatturai, tamīlnāṭu aracu*), dessen lokale Vertretungen in Madurai und Pondicherry sowie

---

<sup>5</sup> Tirugnana Sampantar gehört zu den klassischen „bhakti-Heiligen“ des tamilischen Sivaisums und wird i.d.R. auf die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert, vgl. Zvelebil 1995, 682–683.

<sup>6</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=lAwf6dsawwU> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2016).

<sup>7</sup> „*maturai ātīṇa karttar putavi: nīṭiyāṇantāvai nīkkavēṇṭum. putuccēri caiva manṇṇāṅkaḷ tīrmāṇam*.“ Das Schriftstück wurde mir in Kopie von Saiva Siddhanta Aktivistin und Vorsitzenden der sivaitischen Vereinigungen Pondicherrys, Siva Mathavan, zur Verfügung gestellt. Die folgenden Zitate beziehen sich auf dieses Dokument, Mātavan 2012

der damalige Gouverneur des Unionsterritoriums Pondicherry waren entsprechend Empfänger der Resolution. Die Liste der zehn weiterhin öffentlich angerufenen religiösen Oberhäupter lässt einen Rückschluss auf die Gewichtung der orthodoxen Autoritäten durch die sivaitischen Vereinigungen Pondicherrys zu. Angeführt wird die Liste vom Gurumaha Sannidhanam des Thiruvavaduthurai Adhinam (*tiruvāvaṭuturai ātīṇam*), gefolgt von dessen Äquivalent in Dharmapuram (*taramapuram ātīṇam*). Als dritte Institution wird der Leiter des Tiruppanandal Kasi Math (*tiruppanantāl kāci maṭam*) genannt, bevor die Gurumaha Sannidhanams des sivaitischen Adhinam im Pilgerort Tiruvannamalai (*tiruvannāmalai ātīṇam*), des Thondaimandala Adhinam in Kanchipuram (*kāñcipuram tonṭaimaṇṭala ātīṇam*) und vier weitere sivaitische Zentren aufgeführt werden. Das Oberhaupt des Madurai Adhinam bildet den Abschluss dieser Adressatenliste. Alle vier hier namentlich genannten Einrichtungen werden im Laufe dieser Arbeit noch ausführlicher thematisiert, vor allem aber der Thiruvavaduthurai Adhinam.

Die Petition fordert, bei gleichzeitiger Unterstützung einer ähnlichen Resolution von 13 sivaitischen Maths und Adhinams, die sich nach einem Treffen im Dharmapuram Adhinam entsprechend öffentlich äußerten, die Absetzung des skandalträchtigen Nithyananda von seiner Position als stellvertretendes Oberhaupt des Adhinam.<sup>8</sup> Nicht nur steht für die Vereinigungen Pondicherrys fest, dass Nithyananda „sofort von dieser Verantwortung entbunden werden muss“,<sup>9</sup> sondern auch, dass das *Hindu Religious and Charitable Endowments Department* eine „gemeinsame Kommission, bestehend aus Vertretern des Sivaismus und der religiösen Oberhäupter“, einsetzen sollte, „um die Arbeitsweise des Madurai Adhinam zu ordnen“.<sup>10</sup> Die Forderung nach einer solchen gemeinsamen Aktion staatlicher Stellen und religiöser Institutionen sehen die sivaitischen Vereinigungen Pondicherrys in der zweifelhaften moralischen Integrität Nithyanandas begründet. Gegen ihn, „der sich selbst als Swami bezeichnet“ (*taṇṇai-c cāmiyār eṇru*), liefen mehrere Gerichtsverfahren wegen „vieler moralischer Verfehlungen“ (*pala kurrām*). Die Ernennung einer solch verrufenen Person zum Vertreter einer traditionellen sivaitischen Institution wie des Madurai Adhinam hätte „die Gefühle aller Saiva-Anhänger, Gläubigen, Bhaktas und der gewöhnlichen Leute verletzt.“<sup>11</sup> Damit seien

<sup>8</sup> [http://www.newindianexpress.com/states/tamil\\_nadu/article517947.ece?service=print](http://www.newindianexpress.com/states/tamil_nadu/article517947.ece?service=print) (zuletzt aufgerufen am 15.07.2016).

<sup>9</sup> „uṭaṇaiyāka nittiyānantāvai apporuppiruntu nikkavēṇṭum“ Mātavaṇ 2012.

<sup>10</sup> „maturai ātīṇattiṇ ceyalpāṭukaḷai, caiva-p periyōrkal, cannitāṇaṅkaḷ aṭaṅkiya kuḷu oṇṇrai intu camaya aṇalīyatturai ērpaṭuttavēṇṭum eṇṇum orumaṇatāka-t tīrmāṇam niṇṇaiyērrappaṭukīratu.“ Mātavaṇ 2012.

<sup>11</sup> „caiva aṇparkal, aṭiyārkal, baktarkal, potumakkal eṇa ellōruṭaiya uṇarvaiyum puṇpaṭuttakkūṭiya valaikaiyil uḷḷatu.“ Mātavaṇ 2012.

die „guten Eigenschaften unserer Mitmenschen wie Liebe, Gnade, Selbstkontrolle, Tugendhaftigkeit und Wahrheit“<sup>12</sup> in Tamil Nadu massiv gefährdet, sodass diese Entwicklung „ungeahntes Leid“ (*ariyātu tunppam*) für alle Tamilen nach sich ziehen würde. Zusammenfassend lässt sich die Stoßrichtung der Petition durch folgendes Zitat verdeutlichen:

„Besorgt um das geistige Wohlergehen der zukünftigen Gesellschaft stellen sich nicht nur die Saiva-Anhänger, sondern alle, die nach Spiritualität streben, gegen diese Ernennung. Asketisches Leben und Hunger nach göttlichem Wissen sind die Zeichen eines Asketen. Asketisches Leben heißt, dass man vom Pfad der Tugendhaftigkeit nicht abweicht. Nithyanandas Tugendhaftigkeit wurde jedoch angezweifelt. Dadurch, dass Nithyananda, der einer ist, dem vorgeworfen wird, dass seine Tugendhaftigkeit ruiniert sei, zum Oberhaupt des Madurai Adhinam ernannt worden ist, ist Schande über den Sitz des Gurus gebracht worden.“<sup>13</sup>

Die gemeinsame Petition der sivaitischen Vereinigungen Pondicherry zeigt nicht nur, wie deutlich sie sich in die Nachfolge bestimmter tamilisch-sivaitischer Zentren stellen beziehungsweise welche Autorität sie diesen zusprechen. Vielmehr werden die Forderungen jener Institutionen wiederholt und deren Einschätzung der Gefahrenlage in Bezug auf den moralischen Zustand der gesamten tamilischen Gesellschaft durch die Ernennung Nithyanandas geteilt. Dazu gehört die Überzeugung, Nithyananda, der nur vorgebe, ein Swami oder Asket zu sein, wäre durch seine fehlende Tugendhaftigkeit eine Bedrohung der sozialen Verhältnisse. Diese Ansicht würde weiterhin von allen Sivaiten und sonstigen wahrhaft spirituellen Menschen geteilt. Nithyanandas Inthronisierung markiere damit einen Schandfleck für den Sivatismus und dessen Verfehlungen könnten zum moralischen Verfall der Gesellschaft beitragen.

Eine der führenden orthodoxen sivaitischen Institutionen, die sich öffentlich und ausdrücklich gegen Nithyananda ausgesprochen hat, ist der Thiruvavaduthurai Adhinam. Diese einflussreiche Einrichtung hat aber nicht nur den formalen Protest gegen die Vorgänge im Madurai Adhinam angeführt, sondern über ihren populären Arm auch aktiv versucht, die dortigen Verhältnisse zu verändern. Hierbei wurden die Anhänger jener populären Organisation vom Oberhaupt des Thiruvavaduthurai Adhinam keineswegs zu konkretem Eingreifen in Madurai aufgefordert. Vielmehr

<sup>12</sup> „*aṅṅpu, aruḷ, aṭakkam, oḷukkam, uṅmai mutalāṅṅa naṇṇaṇṇupukaḷ nāḷaṭaiivil namatu nāṭṭu makkaḷ*“ Mātavaṅ 2012.

<sup>13</sup> „*etirkāla-c camutāyṭṭiṅ nalaṅṅai-k karuttiḷ koṅṭu, nittiyāṅṅantaviṅ niyamaṅṅattai caiva aṅṅparkaḷ maṭṭumallātu, āṅṅmika nāṭṭam koṅṭa aṅṅaivarum etirkkīṅṅaṅar. tavvāḷkkaiyūm nāṅṅavēṭṭikaiyūm tuṅṅaviyarukkuriya aṭaiyāḷaṅkaḷ. tavvāḷkkai eṅṅpatu oḷukkam kuṅṅrāta uyariya vāḷvūneri. āṅṅāl nittiyāṅṅantaviṅ oḷukkam kēḷvikkurūyāki uḷḷatu. oḷukkakkēṭṭuṭaiyavar eṅṅru kurūram cāṭṭappaṭṭuḷḷa nittiyāṅṅantā maturai āṭṭiṅṅa karttarāka niyamikkappaṭṭiruppattu anta kuru pīṭṭattirku iḷukkai eṅṅpaṭṭiyuḷḷatu.*“ Mātavaṅ 2012.

veranlasste jener religiöse Führer alle seine Gefolgsleute in Tamil Nadu, bei monatlich abgehaltenen Versammlungen bestimmte klassische tamilisch-sivaitische Hymnen zu rezitieren.<sup>14</sup>

Im Oktober 2012 wurde Nithyananda durch das amtierende Oberhaupt des Madurai Adhinam, der ihn ein halbes Jahr vorher installiert hatte, wohl auch aufgrund des öffentlichen und rechtlichen Drucks, von seiner Position entfernt. Die Entscheidung wurde von vielen sivaitischen Institutionen und Organisationen öffentlich bejubelt.<sup>15</sup> Aus Sicht der Anhänger des Thiruvavaduthurai Adhinam ist dieser Prozess wohl auch Frucht ihrer eigenen religiösen Praxis der beständigen Rezitation ausgewählter Hymnen. Der Thiruvavaduthurai Adhinam, seine populäre Organisation und die von ihm vertretene Lehre des Saiva Siddhanta sind Gegenstand der folgenden Untersuchung.

Die vorliegende Untersuchung wurde im August 2016 als Dissertation im Fach Religionswissenschaft von der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg angenommen. Sie trug den ursprünglichen Titel „Saiva Siddhanta in Tamil Nadu. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung“. Für den Druck habe ich Titel und Text geringfügig überarbeitet.

Die Entstehung und Drucklegung des Buches ist nur möglich geworden durch die vielfältige Hilfe zahlreicher Personen. Der erste Dank gilt allen Saiva Siddhantins in Südindien und London, ohne deren Gesprächs- und Auskunftsbereitschaft sowie die freundliche Aufnahme oder „Duldung“ eines deutschen Religionswissenschaftlers bei „ihren“ Veranstaltungen diese Untersuchung nicht möglich gewesen wäre. Besonders verpflichtet bin ich Swarna Somasundaram, die mich in Coimbatore als ihren deutschen Schüler aufnahm und in die philosophischen Grundlagen des Saiva Siddhanta eingeführt hat. Swarna Somasundaram verstarb im März 2018 und konnte so die Drucklegung dieses Buches leider nicht mehr erleben. Viel gelernt habe ich auch von Neela Venkatachalam und Arvind Ven-

---

<sup>14</sup> Konkret wurden drei Hymnen vorgeschrieben. Der erste dieser Gesänge sei unter anderem dafür hilfreich, begonnene Taten erfolgreich abzuschließen, Fieber und giftige Bisse zu heilen und vor „Hexerei“/„schwarzer Magie“ (*pilli cūṇiyam*) zu schützen. Die zweite Hymne beugt kritischen Phasen im Leben im Allgemeinen und dem schlechten Einfluss des Planeten Saturn im Speziellen vor. Die letzte dieser empfohlenen Hymnen bewahrt vor Schande und ungerechtfertigten Anschuldigungen. *Vaittīyanāṭan* 2008a, 45–48, 81–83, 83–85. In diesen Beschreibungen zeigt sich sehr bildlich, wie negativ Nithyanandas Wirken vom Thiruvavaduthurai Adhinam gesehen wurde, wenn es mit Fieber, giftigen Bissen, Hexerei, schlechtem planetarischen Einfluss oder Schande in Verbindung gebracht wurde.

<sup>15</sup> <http://www.thehindu.com/todays-paper/tp-national/tp-tamilnadu/hindu-outfits-welcome-nithyanandas-ouster/article4018352.ece> (zuletzt aufgerufen am 11.06.2016).

katachalam, die mich nicht nur weiter in den philosophischen Prinzipien des Saiva Siddhanta unterrichteten, sondern die mich auch in die Saiva Siddhanta Szene Tamil Nadus eingeführt haben.

Die Feldforschung zu dieser Dissertation wurde zum Teil gefördert durch Reisekostenstipendien der Graduierten Akademie sowie durch das Südasiens-Institut der Universität Heidelberg. Beiden Einrichtungen bin ich für diese Unterstützung sehr dankbar.

Ein ausdrücklicher Dank gilt Andreas Nehring, der mich als jungen Studenten in Erlangen wissenschaftlich geprägt und mir durch seinen Einsatz ein Stipendium für ein Auslandssemester 2007–08 in Bangalore/Indien ermöglicht hat. Der Entwicklung und Festigung meines Interesses für Indien im Allgemeinen und Südindien im Speziellen, das ich später während meines Studiums in Heidelberg vertiefen konnte, verdanke ich ihm. Die tiefergehende Fokussierung auf Südasiens wurde maßgeblich beeinflusst durch die Lehrveranstaltungen der beiden späteren Betreuenden dieser Arbeit, Michael Bergunder und Gita Dharampal. Michael Bergunder hat diese Dissertation mit außerordentlicher Kompetenz und enormen Engagement begleitet. Von den von ihm veranstalteten Oberseminaren und Kolloquien sowie von den zahlreichen Besprechungen, Rückmeldungen und kritischen Anmerkungen hat diese Studie in höchstem Maße profitiert. Ihm und Daniel Cyranka danke ich als Herausgeber der „Neuen Halleschen Berichte“ für die Aufnahme des Buches in diese Reihe. Gita Dharampal-Frick hat mir nicht nur ab 2010 die Möglichkeit gegeben, an ihrem Lehrstuhl für Geschichte Südasiens am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg als wissenschaftlicher Mitarbeiter zu arbeiten und akademisch zu reifen, sondern meine Studien stets offen und hilfreich unterstützt. Gita Dharampal und Michael Bergunder bin ich für ihre Betreuung zutiefst dankbar.

Vielfach hatte ich die Chance, meine Ergebnisse und Überlegungen während wissenschaftlicher Veranstaltungen, Kolloquien, Tagungen und Workshops vorzustellen. Für die konstruktiven Rückmeldungen sei allen gedankt, die – wissentlich oder unwissentlich – das Fortschreiten meiner Forschung beeinflusst haben. Meinen Freund\*innen und Kolleg\*innen in der Südasiensforschung und der Religionswissenschaft Heidelbergs, die mir in den vergangenen Jahren mit Rat und Tat zur Seite standen, bin ich zu großem Dank verpflichtet, vor allem Manju Ludwig, Ulrike Schröder, Heiko Frese, Rick Weiss, Ulrich Harlass, Jonas Buchholz, Felix Eickelbeck, Dagmar Brombierstäudel, Hans-Christian Bresgott und allen Mitstreitenden am Lehrstuhl für Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie. Die Karte Südindiens hat Nils Harm angefertigt, dem hierfür großer Dank gebührt.

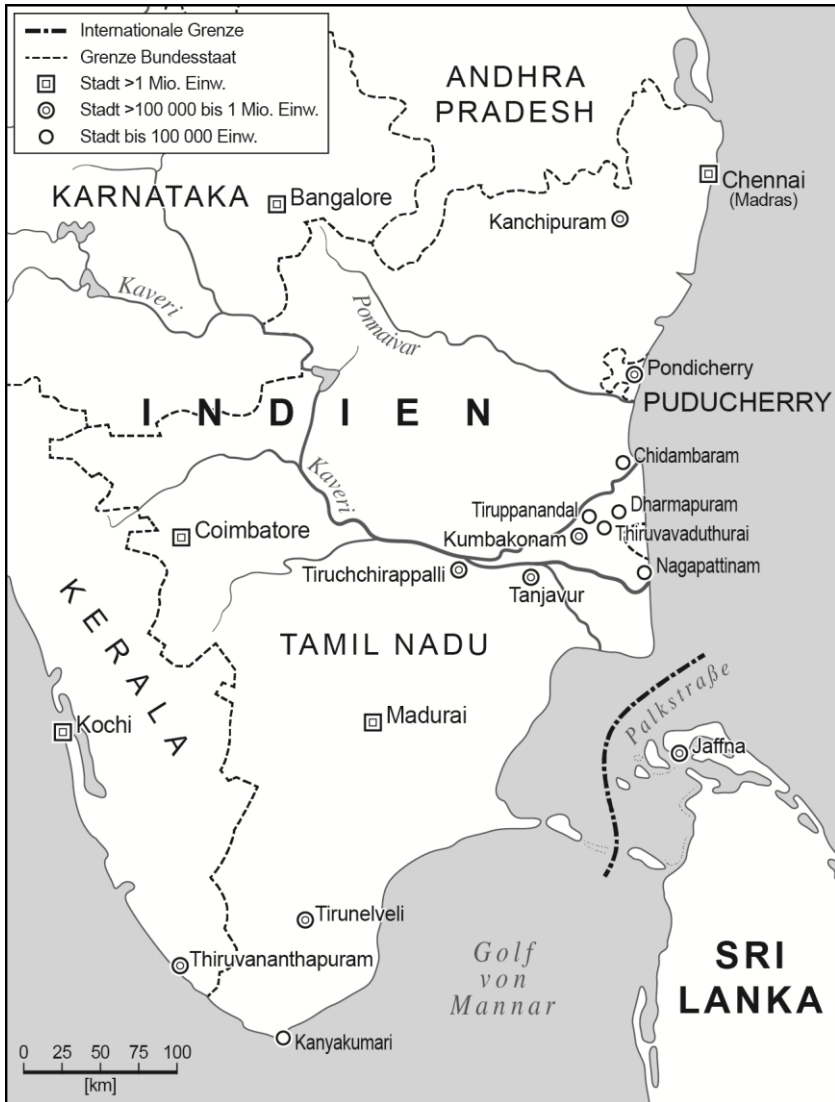
Für konkrete Vorschläge und Hilfe in sowohl deutschen als auch tamilischen Sprachfragen bin ich besonders Heiko Frese, Erena Edmond Francis, Neela Venkatachalam, Karuna Sagari, Roman Sieler und meinen Sprachlehrern Thomas Lehmann und S. Arokianathan äußerst dankbar.

Bedanken möchte ich mich herzlich bei Nuran Tanriver, die für den Satz des Textes verantwortlich zeichnete. Zudem war sie dankenswerterweise zusammen mit Ihren Mitarbeitenden Jessica Albrecht und Frank Seifferth eine große Hilfe bei der Erstellung des Index. Ein Dank gebührt auch Metta Scholz vom Verlag der Franckeschen Stiftungen, die die Publikation gewissenhaft betreut hat.

Ein abschließender und sehr großer Dank gilt meiner Familie. Meine Eltern und meine Schwester haben meinen persönlichen und akademischen Weg seit einem guten Jahrzehnt immer positiv begleitet und unterstützt. Meiner Schwiegermutter bin ich sehr dankbar für ihre Hilfe in den letzten Wochen vor der ursprünglichen Einreichung dieser Arbeit als Dissertation im August 2016. Der größte Dank gebührt meiner Frau, die mich, meine Auslandsaufenthalte und meine akademische Eingebundenheit seit Beginn dieser Forschung nicht nur „ertragen“, sondern immer aktiv unterstützt hat. Die Geburt unseres ersten Kindes sechs Wochen vor Abgabetermin hat mir wahrscheinlich den letzten Ruck gegeben, den ursprünglichen Text abzuschließen. Unser zweites Kind wurde kurz vor Drucklegung geboren, was die Fertigstellung des finalen Manuskripts ebenfalls befördert hat. Meiner Frau Katharina und unseren Kindern Nuri und Lida ist das Folgende daher in Liebe und unendlicher Dankbarkeit gewidmet.

Heidelberg im Januar 2019

*Rafael Klöber*



Karte Südindiens